



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 257-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.306

Eingereicht am: 30.09.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gullotti (Tramelan, SP) (Sprecher/in)
Gasser (Bévilard, PSA)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Ellenbogenmentalität des Spitalzentrums Biel – Welche Zukunft haben das Spital Berner Jura und die Zweisprachigkeit?

Das Journal du Jura berichtete am 21. September 2019, dass die Direktion des Spitalzentrums Biel (SZB) im Brüggmoos Bauland in Aussicht habe. Weiter war zu erfahren, dass die Zweisprachigkeit des Spitals auch in der Gemeinde Brügg gewährleistet sei und das Spital daher «das Zentrumsspital für die Region Biel, Seeland und Berner Jura» bleiben werde. Vor einigen Wochen mischte sich die SZB-Leitung in die Angelegenheiten der HJB SA ein, indem sie ihre Vision der Psychiatriepraxis zwischen Biel, Delsberg und Moutier beschrieb, ohne in irgendeiner Weise die wirtschaftliche Situation des bernjurassischen Spitals zu berücksichtigen.

Diese jüngsten Ereignisse werfen in Bezug auf die wahren Absichten des SZB, das in der regionalen Spitallandschaft anscheinend das Sagen haben will, eine ganze Reihe von Fragen auf. Fragen gibt es auch zur Haltung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, die sich in Bezug auf die Zukunft der HJB SA seit geraumer Zeit in Schweigen hüllt. Dabei spielt die HJB SA für die französischsprachige Bevölkerung als Arbeitgeberin und als Trägerin medizinischen Knowhows eine wichtige Rolle. Und schliesslich gibt es in der kurzen Erläuterung des SZB-Direktors keine Garantien zur Zweisprachigkeit. Mit dieser Interpellation sollen mehrere Punkte geklärt werden.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Eine am 22. August 2019 eingereichte GPK-Motion stellt bei der Weiterentwicklung der kantonalen Spitäler fest, dass es an Konsistenz und Steuerung fehlt, und verlangt vom Regierungsrat in Bezug auf die Spitallandschaft eine Auslegeordnung. Welches sind – ohne die Ergebnisse des kommenden Berichts vorwegzunehmen – die Perspektiven, die heute für die HJB SA in Betracht gezogen werden?
2. Die vom SZB ausgesandten Signale in Bezug auf die Zukunft der HJB SA sind negativ, und zwar sowohl hinsichtlich der Psychiatrie als auch hinsichtlich der von seinem Direktor Kristian Schneider verfolgten Absicht, aus dem SZB eine überregionale Referenzinstitution zu machen. Welche Haltung hat die Regierung dazu?
3. Kann die Regierung garantieren, dass die HJB SA in ihrer Existenz nicht bedroht ist, oder ist zu befürchten, dass es hier nur um Effizienz geht?
4. Warum schweigt der Kanton zu den wiederholten und sehr irredentistisch anmutenden Erklärungen der SZB-Direktion?
5. Angenommen, das SZB lässt sich (wie von Kristian Schneider angekündigt) 2025 im deutschsprachigen Bruggmoos nieder: Wie wird die Regierung dann die Zweisprachigkeit in dieser Institution gewährleisten? Und welchen Kontrollmechanismus wird sie einrichten, um sicherzustellen, dass die Zweisprachigkeit ab dem ersten Betriebstag des SZB an diesem Standort eingehalten wird?

Verteiler

- Grosser Rat